

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 1 (1880)
Heft: 9

Artikel: Bericht über die Ausstellung der weiblichen Handarbeiten
Autor: Rettig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monatsbericht.

Vermehrung der Ausstellung:

Im Lesezimmer der Schulausstellung sind von jetzt an folgende pädagog. Blätter aufgelegt:

- 1) Schweiz. Lehrerzeitung.
- 2) Berner Schulblatt.
- 3) Blätter für christl. Schule.
- 4) Pädagog. Beobachter.
- 5) Aargauer Schulblatt.
- 6) Schule und Haus.
- 7) Amtl. Schulblatt von St. Gallen.
- 8) Solothurner Schulblatt.
- 9) Turnzeitung.
- 10) Blätter für den Zeichnungsunterricht.
- 11) Educateur.
- 12) Bulletin pédagogique.
- 13) Pädagog. Zeitung von Berlin.
- 14) Die deutsche Schule.
- 15) Württembergisches Schulwochenblatt.
- 16) Zentralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preussen.
- 17) Rheinische Blätter von Disterweg.
- 18) Boletin de la institucion libre de Esennanza von Madrid.

Organe von Schulausstellungen:

- 19) Schweiz. Schularchiv. I. Jahrg.
- 20) Pionier. I. Jahrgang.
- 21) Deutsches Schulmuseum von Berlin. V. Jahrg.
- 22) Magazin für Lehr- und Lernmittel von Magdeburg. IV. Jahrgang.

Geschenke:

- 1) Vom h. Bundesrat: die grosse Dufourkarte.
- 2) Vom Tit. eidg. Militärdepartement: Reglement über die Einführung des Turnunterrichtes für die männliche Jugend.
- 3) Von der Neuen Mädchenschule und
- 4) Von der Einwohnermädchenschule: Ihre Sammlungen von weiblichen Handarbeiten.
- 5) Von der Tit. Buchhandlung Jost und Albin in Chur: Lesebuch für die Volksschule I. II. III. von L. Schmid.
- 6) Von Herrn Dr. Eger in Wien: Grundriss der Mineralogie.
- 7) Descriptions et narrations pour l'enseignement intuitif et la composition par Fr. Allemant, instituteur à l'école modèle de Porrentruy, vom Verfasser.
- 8) Histoire de la littérature par Grangier, prof. à Fribourg, vom Verfasser.
- 9) Von Herrn Pfarrer Appenzeller in Bern: Vierter Jahresbericht über die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Weissenheim bei Bern.

10) Von Herrn Jost-Ludwig in Wildhaus: Erster Bericht und Rechnung der Waisenanstalt Wildhaus.

11) Von Herrn Schuldirektor Küttel in Luzern: XVII. Bericht über die Steiger-Pfyffer-Stiftung in Luzern.

Anschaffung:

Dittes, pädagog. Jahresbericht pro 1879.

Von der Tit. Buchhandlung Dalp sind bis 1. Nov. ausgestellt: 44 prachtvolle historische Bilder von Langl.

Bericht

über die

Ausstellung der weiblichen Handarbeiten.

In der Absicht, den Unterricht der weiblichen Handarbeiten, der durch das bezügliche neue Gesetz im Kanton Bern in ein neues Stadium getreten, zu fördern und zugleich einen kleinen Versuch in der Ausstellung von Schülerarbeiten zu machen, wurde schon letztes Jahr die Ausstellung von weiblichen Handarbeiten in Aussicht genommen. Durch verschiedene Umstände wurde die Ausführung des Gedankens bedeutend hinaus geschoben, so dass die Einladungen etwas zu spät erlassen werden konnten. Die Einladungen ergingen auch nur an einzelne Schulen, weil man keine grosse Ausstellung wollte. Es erklärten sich fünf Sekundarschulen und vier Primarschulen bereit, die Arbeiten, welche im verflossenen Schuljahr in der Schule gefertigt wurden, auszustellen, nämlich: die Einwohnermädchenschule und die Neue Mädchenschule in Bern, die Sekundarschule Langnau, Grosshöchstetten und Kirchberg, die Primarschulen Bolligen, Hindelbank, Murzelen und Bärswyl. Die Ausstellung der weiblichen Handarbeiten wurde den 1. Mai eröffnet und den 1. Oktober geschlossen. Sie bildete während dieser Zeit einen Hauptanziehungspunkt für die Besucherinnen, aber auch für viele Besucher. Da weder Lehrerinnen, noch Schülerinnen bei ihrer Arbeit eine Ahnung hatten, dass die Produkte ihres Fleisses in Bern ausgestellt werden, so bot die Ausstellung ein treues Bild von den Leistungen der betreffenden Schulen.

Unter den Primarschulen zeichnet sich diejenige von Hindelbank sowohl durch genaue Befolgung des vorgeschriebenen Lehrplanes, als auch durch die beinahe tadellose Ausführung der Arbeiten aus.

Unter den Sekundarschulen verdient die Neue Mädchenschule besonders Anerkennung wegen der Vollständigkeit der Arbeiten, Vertretung sämtlicher Schuljahre und gefälliger Aufstellung. Die Einwohnermädchenschule und die Neue Mädchenschule schenken ihre sämtlichen ausgestellten Arbeiten der permanenten Schulausstellung, wofür wir ihren Lehrerinnen und Schülerinnen den wohl-

verdienten Dank aussprechen. Auch die übrigen Sekundarschulen weisen gute Leistungen auf, ein Beweis, dass dieses Fach mit Eifer und Geschick gelehrt wird.

Endlich dürfen wir die von Frl. Schneider in Bern ausgestellte geschmackvolle Stoffsammlung nicht unerwähnt lassen, welche die Ausstellung der weiblichen Handarbeiten hübsch ergänzte.

Für das Comité der weiblichen Handarbeiten:

Die Präsidentin:

Frau Direktor Rettig.

Urteile unserer Fachkommissionen.

Die religiösen Lehrmittel des Hrn. Pfarrer Guhl in Wildhaus.

Immer mehr macht sich die Ansicht geltend, dass der Volksschulunterricht, dem natürlichen Entwicklungsgang des kindlichen Geistes entsprechend, in concentrischen Kreisen erteilt werden müsse. Nachdem eine Reihe bewährter Metodiker die Gebiete der Sprache und Zahl in diesem Sinne bearbeitet und viele brauchbare, sogar vorzügliche Lehrmittel herausgegeben, so hat man den Wert dieser Methode auch für die sogenannten realistischen Fächer zu begreifen angefangen und mit vielem Geschick ist dieselbe in der neuesten Zeit auch auf Geschichte, Geographie und naturkundliche Fächer angewendet worden.

An einem Lehrfach hat sich die methodische Kunst nur sporadisch versucht und wurde dasselbe bis auf die Gegenwart herab, meist nach alt hergebrachter Weise, oft gedankenlos genug traktirt — wir meinen den Religionsunterricht. Zwar hat man schon vor Jahren in der bernischen Kinderbibel den Versuch gemacht, den Stoff für die verschiedenen Stufen, Elementar-, Mittel- und Oberstufe, einigermaßen auszuscheiden und hat die betreffenden Stücke mit A, B und C bezeichnet. Es ist aber wohl männiglich bekannt, wie wenig diese Andeutungen zu einer rationellen und methodischen Behandlung dieses Faches im Grossen und Ganzen beizutragen vermochten, und ebenso bekannt dürfte es sein, dass der Religionsunterricht in der Schule und in dem kirchlichen Konfirmandenunterricht, von dem man doch gewiss am ehesten sollte sagen können:

•Eines muss in's Andere greifen,
•Für das Andere blüh'n und reifen».

als zwei mehr oder weniger heterogene Gebiete einander gegenüber standen. Daran lag unserer Ansicht nach die Schuld nicht allein in einer oft zu sehr dominirenden Anschauung über Zweck und Mittel, sondern namentlich auch in dem Mangel zweckentsprechender einheitlicher Lehrmittel.

Das Verdienst, zur Ausfüllung dieser Lücke einen ebenso ernstgemeinten als gründlichen Versuch gemacht zu haben, gebührt Herrn Pfarrer Guhl zu Wildhaus. Derselbe hat in den letzten Jahren mehrere kleine Werke herausgegeben, die dem Religionsunterricht in Schule und Kirche zu dienen bestimmt sind und in denen der Verfasser einerseits den organischen Zusammenhang dieses Unterrichtes darstellt, andererseits die Verteilung des Stoffes auf den verschiedenen Stufen

durchführt und begründet. Nicht ganz Unrecht hat der Verfasser, wenn er sagt: „Die Auffassung des Religionsunterrichtes als organisches Ganzes, und die entsprechende Verteilung des gesammten Stoffes auf die gesammte Zeit für den gewöhnlichen religiösen Jugendunterricht, ist bisher noch zu wenig in Berücksichtigung gezogen worden. Oder wo es geschehen, wiederholen sich die beiden Seiten, Geschichte und Lehre immer wieder ohne massgebende Sonderung. Nicht selten ferner werden für den Religionsunterricht in Schule und Kinderlehre, dann im Präparanden- und Konfirmanden-Unterricht je wieder andere Lehrmittel gebraucht, ein anderer Gang eingeschlagen. Das ist ein erheblicher Uebelstand, der nicht genügend gehoben wird durch Anschauung desselben Gegenstandes von verschiedenen Seiten. Irgend welche Zersplitterung und Verwirrung wird da kaum zu vermeiden sein“.

Von den Guhl'schen Werken liegen mir folgende 3 Hefte vor:

- 1) Summarium des Religionsunterrichtes in Geschichte und Lehre. Frauenfeld, Huber, 1877, broch. 60 Rp.
- 2) Christliche Religionslehre, Leitfaden für den Konfirmandenunterricht. Zürich, bei Herzog, 1880, geb., 50 Rp.
- 3) Summarische Kirchengeschichte, Fortentwicklung des Christentums bis zur Gegenwart. Aarau, bei Sauerländer, 1876, broch., 75 Rp.

Bei einer nähern Prüfung dieser neuen Lehrmittel gewinnt man den Eindruck, dass der Religionsunterricht bei mehr methodischer Behandlung im angedeuteten Sinne nur gewinnen, dass seine Ergebnisse unzweifelhaft sich erfreulicher gestalten müssten. Auf Unterscheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen und auf Prägnanz der Darstellung hat der Verfasser grossen Fleiss verwendet. Die Arbeit des Herrn Pfarrer Guhl verdient die Aufmerksamkeit aller Lehrer, denen die Erteilung des Religionsunterrichtes obliegt, und selbst diejenigen, die seinen theologischen Standpunkt nicht teilen, können durch das Studium dieses verdienstvollen methodischen Versuchs nur gewinnen.

Bern.

Der Referent: *Hofer*, Direktor.

J. Niggeler. Turnschule für Knaben und Mädchen. I. Theil: Das Turnen in den 6 ersten Schuljahren. II. Theil: Das Turnen für die Altersstufe vom 16. bis 20. Jahre. Zürich 1876.

J. Niggeler. Turnschule für den militär. Vorunterricht der schweiz. Jugend vom 10. bis 20. Jahre. Zürich 1876.

J. Niggeler. Lehrziele für den Unterricht an der bern. Volksschule. Bern 1872.

J. Zürcher. Die Sünden der modernen Schule und ihre Beziehungen zum Leben des Schülers. Aarau 1873.

Die Niggeler'schen Schriften gehören zu den Normalien und sind offiziell eingeführt und schon lange im Gebrauch, so dass wir über ihren Wert kurz sein können. Was sie alle vorteilhaft auszeichnet, ist ihre Uebersichtlichkeit und die Kürze des Ausdrucks bei reichem Material. Die „Turnschule für Knaben und Mädchen“ umfasst neben den sehr ausführlich dar-